



K. Stuber

Eine von Alexander Grychtolik und seinem kammermusikalisch besetzten Orchester „Deutsche Hofmusik“ vorgelegte CD mit Huldigungskantaten dürfte selbst den profunden Bach-Kenner in Erstaunen setzen, denn die beiden aus den 1730er- und 1740er-Jahren stammenden Kantaten »Erwählte Pleißenstadt« (BWV 216a) und »O angenehme Melodei« (BWV 210a) sind sorgsam und vorsichtig vorgenommene „Rekonstruktionsversuche“. Die Adressaten der Huldigungskantate von Johann Sebastian Bach sind nicht bekannt, es dürfte sich aber um reiche Leipziger Kaufleute gehandelt haben. Die andere Kantate entstand anlässlich des Besuches des Herzogs Christian von Sachsen-Weißenfels 1729 in Leipzig. Das ausführliche Beiheft gibt gründliche Auskunft über allerlei Details bezüglich der Rekonstruktion und der jeweiligen Anlässe der Komposition. »Erwählte Pleißenstadt« ist eine Hommage an Leipzig: Die Götter Apollo und Mercurius preisen im Duett das „angenehme Pleiß-Athen“ und überhäufen es geradezu mit Lob. Der Countertenor Franz Vitzthum und der Tenor Daniel Johannsen singen die heiter dahinströmende, vage an das Sechste Brandenbur-

Fotos: Comradi, Ribalta

gische Konzert erinnernde Musik mit freudigem Ausdruck. Der sehr langen Solokantate »O angenehme Melodei« wird die Sopranistin Katja Stuber mit ihrer klaren, in den Höhen angenehm klingenden Stimme auf beeindruckende Weise gerecht. Was für eine schöne Lobpreisung der Melodie und der Musik!

Was wir auf der CD „Carnevale di Venezia“ von dem jungen, aus Krakau gebürtigen Dirigenten Stefan Plewniak und seinen drei exzellenten Gesangssolisten Miriam Albano, Natalia Kawalek (beide Mezzosopran) und Jakub Józef Orliński (Countertenor) geboten bekommen, ist ein Vivaldi der Superklasse. Die CD beginnt mit einer rasant gespielten Sinfonia zu der Oper »L'Olimpiade«, in der die Capella dell'Ospedale della Pietà Venezia durch ihr außerordentlich präzises, die dynamischen Kontraste effektiv betonendes und ungemein mitreißendes Spiel begeistert. Wir lernen hier ein einzigartiges Orchester kennen, das – genau wie zu Vivaldis Zeiten – nur aus Frauen besteht. Der hatte seinerzeit verwaisten Mädchen, für die in der Ospedale della Pietà liebevoll gesorgt wurde, die Möglichkeit gegeben, in einem Orchester zu spielen, und Stefan Plewniak hat 2013 für ein Revival dieses rein weiblichen Orchesters gesorgt. Die Arien aus »Il Giustino«, »Il Farnace«, »Il Tigrane« und anderen ebenfalls zur Karnevalszeit uraufgeführten Opern sind gut ausgewählt und

machen neugierig auf den erst in jüngster Zeit wiederentdeckten Opernkomponisten Vivaldi. Die klangschönen Stimmen der drei Solisten sind flexibel und bestens geeignet für diese ausdrucksstarke, zumeist leidenschaftliche und feurige Musik.

Wenn die in Mailand geborene Sopranistin Roberta Invernizzi in einer Händel-Oper auftritt, darf höchstes interpretatorisches Niveau erwartet werden. In unzähligen Aufführungen und Einspielungen der Opern Händels hat sie durch ihre Gesangkunst und durch ihr außerordentliches Engagement auf sich aufmerksam gemacht und so manches Mal eine Sternstunde bewirkt. Auf ihrer neuen CD hat sie sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, in die Fußstapfen von gleich zwei großen Primadonnen des 18. Jahrhunderts zu treten, die der kapriziösen Francesca Cuzzoni und der Anna Maria Strada del Pò. In ihrem „Queens“ betitelten Album porträtiert sie die Königinnen aus sieben verschiedenen Händel-Opern und ermöglicht so einen tiefen Einblick in die Psyche der (meist unglücklich) verliebten Herrscherinnen. Von den vier Arien der Cleopatra (aus »Giulio Cesare«), die den Schwerpunkt dieser Kompilation bilden, ist „Se pietà di me non senti“ (Akt 2, Szene 8) die bedeutsamste und innigste und geht besonders zu Herzen. Alcina ist eine andere von ihrem Liebhaber verlassene Königin, die in „Ah mio cor, schernito sei!“ ihr



R. Invernizzi

Leid klagt. Wie Invernizzi hier mit ihrem ebenmäßig schönen Sopran, der bei aller silbrigen Helligkeit voluminös abgerundet ist, in die Seele einer liebenden Frau eindringt, ist bewundernswürdig. Fabio Ciofini begleitet sie mit seiner Accademia Hermans auf hoch sensible, alle Nuancen ausmusizierende Weise. J. Gahr



KATJA STUBER
Bach –
Angenehme Melodei
HARMONIA MUNDI
88985410522, 1 CD



ANTONIO VIVALDI
Carnevale di Venezia
ÈVOE MUSIC 003, 1 CD



ROBERTA INVERNIZZI
Queens –
Handel, Opera Arias
GLOSSA, GCD922904, 1 CD